

# ARBEITSKREIS ZUM SCHUTZ DER WACHAU

Der Vorsitzende

Spitz, im Dezember 1994

An  
alle Mitglieder!

zur persönlichen Information!

## Bericht Nr. 25

In einem außerordentlichen Bericht konnte im März 1994 über bedeutende Erfolge berichtet werden. Daran kann nun angeknüpft werden:

- Zum bedeutendsten Ereignis des Jahres wurde die Verleihung des Europäischen Naturschutzdiploms für die Wachau. Jeweils einstimmig und ohne Diskussion hatten in der ersten Jahreshälfte die Instanzen in Straßburg (Expertenkomitee/Leitungskomitee/Ministerkomitee) der Diplomverleihung zugestimmt. Am 21. Oktober dieses Jahres konnte dann die Verleihungsfeier stattfinden. Mit der "Admiral Tegetthoff" der DDSG fuhren die Festgäste bei herrlichem Wetter durch die Wachau. An jeder Schiffshaltestelle wurde den Bürgermeistern der Anrainergemeinden von den Herren Ferdinand von der Assen, dem Vertreter des Europarates, und Landesrat Ewald Wagner Abschriften des Diplomes zum Zeichen ihrer Zugehörigkeit zum Europadiplomgebiet überreicht. Die jeweiligen Kurzaufenthalte wurden von Darbietungen von Kindertrachtengruppen, Chören und Musikkapellen umrahmt. Allen Gemeinden und Aktiven sei an dieser Stelle nochmals für ihr engagiertes Mitwirken gedankt. Den Abschluß bildete schließlich der offizielle Festakt der Überreichung des Diploms im Festsaal des Stiftes Dürnstein, wobei für die Gestaltung des musikalischen Programms die Trachtenkapellen Dürnstein-Rossatz und der Wachauchor Spitz verantwortlich waren. Nach einer Begrüßung des "Hausheerrn", Propst Maximilian Fürnsinn (Stift Herzogenburg), hatte ich als Vorsitzender des Arbeitskreises Gelegenheit, alle erschienenen Festgäste zu begrüßen, an ihrer Spitze insbesondere die Herren von der Assen, Landesrat Mag. Freibauer (in Vertretung des Landeshauptmannes) und Landesrat Wagner als zuständigen Referenten der NÖ. Landesregierung, mehrere Abgeordnete zum Nationalrat und zum NÖ. Landtag, als Festgast des Arbeitskreises Herrn Bundesminister a.D. Dr. Steyrer, die Bezirkshauptmänner Hofrat Dr. Hetzer und Hofrat Dr. Lechner sowie alle Bürgermeister der Wachaugemeinden und viele weitere Gäste.

Nach Festansprachen von Landesrat Wagner und Landesrat Mag. Freibauer kam Herr von der Assen in seiner Festrede auf die Bedeutung des Diploms zu sprechen und überreichte es an Landesrat Wagner als gegenüber dem Europarat verantwortlichem Landesregierungsmitglied. Mit Freude konnte ich schließlich für die Wachau das Diplom in Empfang nehmen. Es wird nunmehr unsere Aufgabe sein, einen würdigen Platz dafür zu finden.

Das Europadiplom für die Wachau ist als Auszeichnung dafür zu sehen, daß es in der Vergangenheit gelungen ist, unter Beachtung der bestehenden Vorschriften über Raumordnung, Bauordnung und Naturschutz die Wachau als charakteristische und unverwechselbare Landschaft zu bewahren. Eine zusätzliche Einengung bereits bestehender Vorschriften findet durch das Europadiplom nicht statt, zumal es keinerlei Gesetzes- oder Ordnungscharakter hat. Wenn wie in der Vergangenheit auch in der Zukunft die oben genannten Gesichtspunkte ernst genommen werden, sollte dem Sinn und Anliegen des Diploms entsprochen sein. Gegen Großvorhaben (Kraftwerksbauten, Staustufen, etc.) bietet das Diplom allerdings einen großen ideellen Schutz: Sollten diesbezüglich Pläne reaktiviert werden, kommt es ohne Verfahren zu einer

Entziehung des Diploms. Wir sollten die Funktion des Europadiploms vor allem darin sehen, allen Bewohnern und Verantwortlichen Zugang zu einem neuen Bewußtsein um die Bedeutung der Wachau als einmalige, unverwechselbare, europäische Stromlandschaft zu ermöglichen und Orientierungshilfe im täglichen Umgang mit und in unserer Heimat zu sein. Neben dem Hauptzweck der Verhinderung großtechnischer Eingriffe sollte demnach das Diplom Anlaß zu grundsätzlichen und langfristigen Überlegungen sein, um den Charakter der Wachau zu bewahren, wozu vor allem die Erhaltung der wirtschaftlichen Grundlagen für die Bewohner dieses Gebietes zählt. In jedem Fall sollte als Ziel unbestritten sein, unter Einsatz der naturgegebenen Mittel und Bewahrung der Substanz von und mit der Landschaft zu leben, sodaß dem heute anerkannten Grundsatz der Nachhaltigkeit entsprochen wird.

- Diese zuletzt angesprochenen Gesichtspunkte wurden auch in der Vollversammlung unseres Arbeitskreises zum Schutz der Wachau am 20. Oktober 1994, dem Vortag der Verleihungsfeier, ausführlich behandelt. Nach einem umfangreichen Rückblick, in dem ich über die Bemühungen der letzten Jahre berichten konnte, fand zunächst die Neuwahl von Vorstand und Exekutivkomitee statt, welche Gremien folgende Zusammensetzung aufweisen:

Vorsitzender: Dr. Hannes HIRTZBERGER  
Vors.StV: Dipl.Ing. Josef MAYER  
Schriftführer: Hofrat Dipl.Ing. Fritz PESCHER  
Kassier: Dipl.Ing. Jutta ALTMANN  
Weitere Mitglieder des Vorstandes:  
Prof. ETH DDr. Herbert GRUBINGER  
Abg. z. NÖ Landtag Vbgm. Ewald SACHER  
Mitglieder des Exekutivkomitees:  
Ing. Franz MACHHÖRNDL  
Dir. Wilhelm SCHWENGLER  
Dr. Gerhard STADLBAUER

Ausgeschieden sind der bisherige Vorsitzende-Stellvertreter Sektionschef Dr. Kurt Skalnik, das Vorstandsmitglied Hofrat Dr. Kurt Preiss und das Mitglied des Exekutivkomitees Univ.-Doz. Dr. Rudolf Prager. Ihnen galten Worte des Dankes für ihr uneigennütziges Engagement für die Sache der Wachau. Mit einer umfangreichen Statutenänderung wurden die Rahmenbedingungen für die weitere Arbeit geschaffen. Die wesentlichste Neuerung bezieht sich auf die Möglichkeit für die Gemeinden des Diplomgebietes, bei einer Mitgliedschaft mit Sitz und Stimme im Exekutivkomitee vertreten zu sein. Damit soll der Arbeitskreis zum Schutz der Wachau zu jener Plattform werden, auf der gemeinsame Probleme und Anliegen erörtert werden. Neben unmittelbarer Information soll dergestalt den Gemeinden auch die Mitbeeinflussung der Aktivitäten des Arbeitskreises gewährleistet werden.

Prof. ETH DDr. Herbert Grubinger befaßte sich schließlich in seinem grundsätzlichen Vortrag mit den Chancen, die sich mit der Verleihung des europäischen Naturschutzdiploms ergeben. Insbesondere sprach er Fragen der Regionalentwicklung an, und die Notwendigkeit neben einer Standortbestimmung auch einen Zielkatalog zu erstellen und unter Einbeziehung von Bevölkerung und Verantwortlichen gemeinsam mit Fachleuten die Grundlagen für eine Weiterentwicklung zu schaffen. Diesen Intentionen entsprechend war schon im September 1994 die aus Anlaß der Europadiplomverleihung wiederholte Einladung an die zur Gänze oder teilweise im Diplomgebiet liegenden Gemeinden ausgesprochen worden, Mitglieder des Arbeitskreises zu werden, um im Zusammenwirken die sich aus dem Europadiplom ergebenden Chancen zu nutzen. Bisher haben (in dieser Reihenfolge) die Gemeinden Spitz, Emmersdorf, Mautern, Dürnstein, Schönbühel-Aggsbach, Aggsbach, Mühldorf, Maria Laach, Melk, Rosatz-Arnsdorf, Weißenkirchen und Bergern mit Gemeinderatsbeschlüssen ihren Willen zur Zusammenarbeit dokumentiert. Zu hoffen ist, daß auch die übrigen

Gemeinden, (das sind die Stadtgemeinde Krems und die Marktgemeinde Dunkelsteinerwald) noch folgen werden, sodaß anfangs 1995 die konstituierende Sitzung von Vorstand und Exekutivkomitee stattfinden und die bevorstehende Arbeit im Interesse der Wachau auf breiter Basis diskutiert werden kann.

- Von Niederösterreich wurde die Aufnahme der Wachau in die Liste des Weltberbes nach dem UNESCO-Übereinkommen beantragt. Wie von der Allianz für Natur mitgeteilt, wurden die österreichischen Nennungen zwischenzeitig an das Büro der UNESCO nach Paris weitergeleitet, wo das Verfahren allerdings noch einige Jahre in Anspruch nehmen wird.
- Sorgen bereitet das Projekt der Errichtung eines Motorboothafens südlich von Krems bei der Fladnitzmündung. Die Pläne der Betreiber sehen die Herstellung einer Anlage für 500 bis 700 Bootsanliegeplätze samt Nebenanlagen vor. Sofort nach Bekanntwerden der Pläne erhob der Arbeitskreis seine warnende Stimme und sprach sich gegen eine Realisierung dieses Projekts aus, dessen Auswirkungen auf die Wachau nicht zu unterschätzen wären. Mit einer von Vorstand und Exekutivkomitee am 17.10.1994 einstimmig beschlossenen Resolution konnte auf dem Fortgang des Umwidmungsverfahrens (der Gemeinderat der Marktgemeinde Furth hat seinerseits die erforderlichen Beschlüsse gefaßt, welche noch der Zustimmung der NÖ Landesregierung bedürfen) Einfluß genommen werden. In dieser Resolution wird vor allem die Sorge um eine Verschärfung der Lärmsituation in der Wachau und die Beeinträchtigung des Landschaftserlebnisses für Einheimische und Gäste angesprochen und insbesondere die Dimensionierung des Projektes als außerhalb jedes vernünftigen Rahmens liegend bezeichnet. Unter dem Eindruck der Zielsetzungen des eben erst zuerkannten Europäischen Naturschutzdiploms werden eingehende weiterführende Untersuchungen verlangt und wird die Zuversicht geäußert, daß eine sorgfältige Prüfung aller Gesichtspunkte die Unverträglichkeit des Vorhabens mit den Grundsätzen des "sanften Tourismus" und dem "Landschaftserlebnis Wachau" erweisen wird. Vorsprachen bei Mitgliedern der NÖ Landesregierung haben bereits stattgefunden; sie geben zur Hoffnung Anlaß, daß in zukunftsorientierter Betrachtung letztlich den unverantwortlichen Plänen eine Absage erteilt wird.
- Bekanntlich wurde anfangs März 1994 von der NÖ Landesregierung eine Verordnung über die weitgehende Einschränkung der Ausnahmen für den Durchzugschwerverkehr auf der B 3 in der Wachau beschlossen, sodaß nur mehr Quell- und Zielverkehr in Ansehung der Anrainergemeinden und der Gemeinden des ehemaligen Bezirksgerichtssprengels Ottenschlag zulässig ist. Tatsächlich wurde damit eine deutlich spürbare Reduzierung der Schwerverkehrsbelastung erreicht. Bedauerlicherweise wird die neue Regelung keinesfalls generell respektiert, weshalb die Forderung auf verstärkte Kontrollen durch die Exekutive nicht oft genug wiederholt werden kann.

Mit Abschluß des Jahres kann somit festgehalten werden, daß wesentliche ursprüngliche Ziele des Arbeitskreises erreicht sind:

Die Errichtung eines Kraftwerkes in der Wachau ist nicht mehr Gegenstand der Diskussion; das Europadiplom konnte nach insgesamt fast 20-jährigen Bemühen erreicht werden und im Kampf gegen den Durchzugsschwerverkehr wurde ein entscheidender Erfolg erzielt. Aus der Bürgerbewegung gegen unmittelbare Bedrohungen der Wachau erwuchs der Arbeitskreis zum Schutz der Wachau zu einer Vereinigung, deren verantwortungsbewußtes Eintreten für zwischenzeitig auch von den Regierenden anerkannte Ziele öffentliche Anerkennung erfährt. Ausgestattet mit dem Auftrag der NÖ Landesregierung, im Sinn des Europadiploms die Betreuung des Diplomgebietes vor Ort zu übernehmen, wollen wir der uns übertragenen Verantwortung weiter gerecht werden. Daß wir in diesem Bemühen auf das Verständnis und die Mithilfe nicht nur aller Mitglieder des Arbeitskreises, son-

dern auf das der gesamten Bevölkerung zählen dürfen, darf als Hoffnung und Wunsch zum Abschluß dieses für die Wachau so bedeutenden Jahres ausgesprochen werden.

Ich entbiete allen Freunden der Wachau aufrichtige Wünsche für ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 1995.

Ihr  
Dr. Hannes Hirtzberger e.h.  
Vorsitzender

PS.: In der Vollversammlung am 20.10.1994 wurde eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages auf S 100,-- pro Jahr beschlossen. Wir ersuchen um Einzahlung mittels beiliegenden Zahlscheines. Obwohl eine Zusage der NÖ Landsregierung gegeben ist, die mit dem Europadiplom verbundenen Aufwendungen zu refundieren, werden die mit der laufenden Arbeit verbundenen Auslagen steigen, weshalb die Bitte um eine Spende ausgesprochen werden darf.